

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger**

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

**Haas, Nicolaus**

**Leipzig, 1693**

Apparatus

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

gesündigt und seine harte Heimsuchung verdient haben.

## Apparatus.

1. Erwehnter *Güttnerus* erzehlet/ daß einst zu Pirna bey einem Diacono ein Braten zu Blut worden/ welches er denn auf öffentlicher Canzel gedacht/ und darbey gesagt: Ob solches Blut-Zeichen dem ganzen Lande/oder dieser Stadt/ oder ihm und seinem Hause allein gelten möchte/ wäre Gott bekandt. Daß es dem ganzen Lande was böses bedeuten solte/ wolte er nicht hoffen; daß es die Stadt betreffen möchte/könte wol seyn/weil er durch Gottes Gnade der ganzen Stadt zu predigen verordnet wäre. Doch könte es auch ihm selbst gelten. Drum solte man fleißig für ihn und sein Haus beten. Darauf sey er des Nachts die Treppe herab gefallen/und in seinem Blut aufgehoben worden/ habe auch in wenig Tagen seinen Geist aufgeben müssen. In der Stadt aber und im Lande sey weiter nichts unglückliches hiernach erfolgt.

2. Gleichwohl hat man schon vorlängst angemercket/ daß auf dergleichen Blut-Zeichen oftmahl erfolgt ist a) Hoher Häupter Todt und Absterben/ und daher rührende Veränderung im Regiment. Denn um die Zeit/ da Julius Cæsar der I. Röm. Keyser erstochen ward und darüber die Stadt Rom in grossen Aufruhr gerieth/ floß bey Tarentin Blut aus dem Brodt/ wenn mans aufschnitt oder brach. Mich. Sachs. P. I Keyser-Chron. p. 13. Es regnete dergleichen Blut/ und flossen die Brunnen mit Blut/ wie *Plutarchus* und *Suetonius* in vitâ Julii melden. Für *Claudii Tiberii Drusi* Todt/ nach welchen die von ihm bezwungene Engelländer vom Reiche abfielen/ und darauf grosses Blutvergießen erfolgte/ ward das Meer in Engelland blutfärbig und brach mit grossem Ungefrumm aus. *Herolt* im Wunder-Buch f. 250 seq. *Dion* in vitâ *Claudii*. So regnete es auch für *Neronis* schändlichen Untergang auf dem Albano so häufig Blut/daß man ganze Blut-Bäche rinnen und fließen sahe/ *Dion* in vitâ *Ne-*

ron. *Centur. Magd.* I. L. 2. c. XIII. f. 1265. Ingleichen wurden A. 1554. d. 19. Febr. zu Nebra bey Weymar am Himmel zwey blutrothe Creuzen über einander stehend gesehen/ und auf der Selten ein zertheiltes Creuz/ bald darauf den 21. ist in Gdt selig verschieden die beständig ihr Creuz Jesu nachtragende Churfürstin zu Sachsen/ Frau Sibylla/ und über wenig Tage hernach ihr Herr / Herzog Joh. Friedrich Churfürst. *Fincelius* im Wunderbuch ic.

3. Dst ist darauff kommen b) Krieg und Blutvergiessen / Verheerung und Verderbung der Länder und Leute. Denn als Xerxes der Perser König mit so grosser Macht in Graciam eingefallen / daß er Wasser und Land mit Krieges-Volck bedeckte/ und willens war die Lacedæmonier zu bekriegen / ist ihm der über Tisch einge-schenckte Wein 3. mahl in Blut verwandelt worden. Was es bedeutet/ hat man hernach erfahren/da er in die Flucht getrieben und sein ganzes Heer bis auff's Haupt erlegt worden. *Job. Fincel.* in den Wunder-Zeichen. Da Attila der Hunnen König greulich wütete / viel feste Städte schleiffete / ungehlich Volck erwürgete und das Land mit Feuer und Schwerdt verwüstete / sind unter andern auch Bluts-Tropffen vom Himmel gefallen. *Leonh. Crantzheim* in *Conjecturis*. In dem innerlichen Krieg/bendie 3. Dänischen Könige/Sveno, Canutus und Waldemarus untereinander führten / hat der Himmel eine Gestalt wie Menschen-Blut gehabt / darauff eine grosse Schlacht erfolgt und viel Bluts vergossen worden. *Helmoldus* Presbyter *Chron. Sclavor* c. 68. f. 142. Als König Childerbert wider die Longobarder aus Anregung des Keyser's ziehen und kriegen wolte / ward in Venedig in einer Insul das Wasser zu Blut / und sahe man am Himmel blutrothe Wolcken. *Sachs. Keyser-Chron.* p. II. p. 64. Für dem Einfall und Verwüstung der Longobarder in Italien/so A. C. 168. geschehen / ist an vielen Orten Blut aus denen Wänden im Gebäude gequollen / und wie ein starker Dwell geflossen. *Phil. Mel. Chron* I. 3. f. 90. So/ ehe die Longobarden A. 582. in Frankreich einfielen und grossen Schaden

Schaden  
Bredt  
regnete  
und 4. M  
ceuen ein  
fer. Chro  
VII. 8.  
gen an de  
einen gam  
ceuen an  
len / alle  
stet. Fal  
A 931. q  
den gang  
die Sara  
ten sie na  
der Bür  
under se  
feste in  
Schäde  
f. 249. 35  
sich in  
versteht  
Krieges  
tropfen  
den 1. u  
So mo  
ein Br  
Krieg  
gemon  
p. 169.  
eine ge  
land un  
Land un  
stiffte  
Macht  
wüthigen

Schaden thäten/ floß zu Tours aus einem aufgeschnittenen Brodte Blut. *M. Sachs.* l. c. p. II. pag. 54. Anno 864. regnete es bey der Stadt Briren in der Lombardie 3. Tage und 4. Nachte Blut vom Himmel/darauff fielen die Saracenen ein und fügten dem Reich grossen Schaden zu. *Dresser. Chron. Sax.* p. 601. A. 913. (*Sabellicus* setzt L. IX. c. VII. A. 932.) ist zu Genua ein Brunn mit Blut entsprungen an dem Ort / den man *Fontanellam* nemet / daraus einen ganzen Tag Blut geflossen. Hierauff sind die Saracenen aus Africa kommen / und haben die Stadt überfallen / alles darinnen todt geschlagen / beraubet und verwüestet. *Fal. ic. temp.* f. 69. *Regin.* Cent. X. c. XIII. f. 879. A. 935. quall wiederum ein Brunn in selbiger Herrschafft den ganzen Tag mit Blut / und noch im selben Jahr kamen die Saracenen / überfielen die Stadt Genua / und eroberten sie nach langer Belagerung. Weil der mehrere Theil der Bürger mit ihren Schiffen und Flotten auf dem Meer umher schweiften / machten sie alles was sich ihnen widersetzte nieder / und führten die andern samt allen Gut und Schätzen hinweg. *Fulgos* l. I. c. IV. *Herolt* Wunderbuch f. 249. 350. *Cal'is* Op. Chron p. 582. A. 1002. verwandelte sich in Lothringen ein Brunn in Blut / zu Andeutung des Blutvergießens / so unter Keyser Heinc. II. in vielen folgenden Kriegen geschah / *Herolt.* l. c. f. 378. A. 1006. fielen Blutstropffen vom Himmel den Menschen in die Kleider / und stund den 1. und 2. May die Sonne ganz blutroth am Himmel. So ward A. 1008. das Meer in Enacland blutfärbig / und ein Brunn gab Blut von sich / darauff folgte der grausame Krieg im heiligen Lande / der viel Volckes wegnahm und gewonnen die Türcken Jerusalem. *M. Sachs.* l. c. p. II. p. 169. A. 1011. erschien der Mond blutfärbig / drauff gieng eine grausame Unruhe und Krieg an in Engeland / Schottland und Normandie / die Saracenen fielen ins gelobte Land und thäten grossen Schaden. *Id* *ibid.* A. 1147 als auf Anstifften des Pabsts der Römische Keyser mit grosser Macht nebst vielen Fürsten und Potentaten den Krieg im heiligen Land vorgenommen / ist auff einen Abend so dick

Nebel gefallen/ daß er das ganze Feldlager bedeckt/ aller  
Gezelt unter freyen Himmel sind mit Blut also gefärbet  
worden/ als wenn es drauff geregnet/ zum Zeichen/ daß sie  
mehr Christen: Blut lassen als Türcken: Blut vergiessen  
würden. Contin. *Sigeberti, Sachs. l. c. p. 269.* Als es A. 1553.  
den 8. Junij vor Leipzig Blut regnete/ ist im selben Jahr  
die blutige Schlacht für Stivershausen geschehen un̄ Churf.  
Morig umkommen. *Fintel.* im Wunderbuch und *Dresser* in  
Chron. Sax. L. *Daniel Beckherus* in tract. vom Schwefel-  
Regen gedencet/ daß es A. 1625. im Fürstenthum Preuss-  
sen bey der Balga Blut geregnet/ und ist drauff nicht allein  
im selbigen Lande/ sondern auch an andern Orten des lie-  
ben Teutschlandes eine rechte blutige Zeit erfolgt. Wie  
es A. 1627. 1628. in Schlessien und Pommern Blut geregnet/  
an etlichen Orten/ wenn die Schnitter auff dem Felde das  
Getreyde abgeschnitten/ aus den Halmen Blut geflossen/  
und an etlichen Orten ganze Bäche und Flüsse in Blut  
verwandelt worden/ ist aus denen wöchentlichen Relat. und  
Zeitungen selbiger Zeit bekandt. Wie zuvor A. 1597. an  
verschiedenen Orten in Pommern/ als zu Stralsund/  
Greiffswalde/ Tribusees &c. Blut vom Himmel gere-  
net/ auff den Kräutern/ Blumen/ Wassern/ Seen/ Brun-  
nen/ Kleidern und dergleichen gefunden/ aus der Erden  
Blut geschwizet und auff den Steinen/ welche die Fischer  
aus dem Wasser gefischet/ rechte Blutstropffen zu sehen  
gewesen/ hat D. conr. Schlüsselburg in einem sonderli-  
chen davon heraus gegebenen *Scripto* und D. *Herlicius*  
in *Specul. phys. & hist. de pluv. prodig.* bezeuget. Und  
darauff ist Morden und Blutvergiessen genung kom-  
men. Da 1631. zu Hall in Sachsen das Wasser im  
Stadt-Graben und in den Sturm-Fässern auff dem Markt  
in Blut verwandelt worden/ welches auch zu Freyburg in  
Thüringen/ etwa eine Meile von Raumburg/ geschah/ folg-  
te darauf den 7. Sept. die blutige Schlacht bey Leipzig/ dar-  
inn die Eigtische Armee von der Schwedischen und Chur-  
Sächsischen geschlagen worden. Und als im selbigen Jahr  
zu Meuselwitz 4. Meilen von Leipzig sich ein Teich in Blut  
verwan-

verwandelt/ dergleichen auch im Leipziger Stadt-Graben vorgegangen/ ist im folgenden Jahr d. 6. Nov. die blutige Schlacht bey Lützen z. Melken von Leipzig gehalten worden/ darinn der theure Held Gustav Adolphus sein Königliches Blut vergossen/ und mit seinem Todt das Feld und auch den Sieg erhalten/ M. Joh. Phil. *Abenlinus* in Chron. contin. von 1629. bis 1633. p. 486. Vor der erbärmlichen Zerstörung Magdeburg ist das Wasser im Stadt-Graben daselbst blutroth worden. Man deutete es also: Die Stadt läge auf einem rothen Felsen/ vielleicht hätte eine Ader sich öffnen und das Wasser färben können/ da es doch nur an einem Ort geschah. Aber nechst dem fiel die Brust-Wehr daselbst auff sehr viel Schritte herunter/ und schlug die Stadt-Mauer etliche Schuh tieff in Graben/ als wäre keine da gestanden/ welche Lücke auch niemahl wieder gebanet werden können. Der Ausgang hat bewiesen/ was es bedeutet hat. D. *Backius* in praefat. der Plesnerischen Blut-Predigt. A. 1534. als man des verstorbenen Königs in Dennemarck Frieder. I. todten Körper balsamirte hatte/ und in einen gepichten Sarg gelegt/ hat derselbe so sehr zu bluten angefangen/ daß man das Blut in Gefäßen auffangen mußten. Wie nun dieses über die Natur geschehen/ also deutete es die blutigen Kriege an/ so bald hernach folgten mit vieler Leute Todt und Blut/ da ihrer zwey die Crone haben wolten. Sachs. p. IV. p. 365. *Phil. Mel.* Chron. p. 152. col. 969.

4. Vielmahl haben solche Blut-Zeichen nach sich gezogen e) blutige Verfolgungen der Christlichen Kirche/ wie denn dieselbe Apoc. VI, 12. durch den in Blut verwandelten Mond soll angedeutet worden seyn. A. 1170. soll in Dennemarck in der Gegend All-See bey Handlung des heiligen Abendmahls vor dem Altar sich begeben haben/ daß der Priester in dem Kelch die Gestalt des Fleisches und Blutes gesehen/ und solches auch andern Geistlichen gezeigt. Ob nun wohl etliche gemeinet/ Obt habe es also geschehen lassen zu Bestätigung der Einfältigen im

Glauben / so hat doch der Prier daselbst dafür gehalten / daß der Kirche ein grosses Unglück bevorstände / und viel Christen Blut würde vergossen werden. Und so ist auch geschehen / 14. Tage hernach sind die Slavoni ins Land gefallen / haben alles eingenommen und die Kirche zerstöret. *Contiu. Sigeberti* allegante D. Joh. Schreyer in Bedencken von den Burekartschaynischen Blut / Zeichen. Als Churfürst Johann Friedrich gefangen ward / war die Sonne ganz blutroth / und fielen zugleich um die Zeit den Leuten blutige Erenze auf die Kleider. Mich. Sachs. Keyser-Chron. p. IV. p. 347. *Phil. Mel.* Chron. L. IV. f. 174. Da der Duc de Alba im Niederlande in kurzer Zeit auff die 18000. Menschen / welche sich nicht zur Pöbstlichen Religion bekennen wollen / hinrichten lassen / hat es im Jahr 1567. in Braband an vielen Orten / sonderlich um Löben herum / grosse Klumpen und Hauffen schwarzes Blut gereget. *Cornel. Gemma* L. II. Cosmocris. c. II. Ingleichen da es A. 1416. in Böhmen Blut regnete / daß mans über 6. Meilen weit und breit auf der Erden / Bäumen / Grase und Steinen liegen sah / war es eine Vorbedeutung der vielen Kriege und grossen Blurvergiesens / so ans Verdunkelung und Verdammung der reinen Lehre auf dem Concilio zu Costnitz erfolgen würde / wie solches die Erfahrung gelehret hat. M. Sachs. l. c. p. IV. p. 222.

5. Dfft haben sich darnach d) abscheuliche Krankheiten / Pestilenz ic. erhoben. Denn als im 14. Jahr nach Erbauung der Stadt Rom / 737. Jahr vor Christi Geburt / unter der Regierung Romuli Bluts-Tropfen vom Himmel mit jedermans grosser Verwunderung fielen / hat sich bald darauff eine hefftige Pestilenz in der Stadt ereignet / welche die Leute ohne alle Krankheit und Befalung getödtet. *Jul. Obseq.* 1 prodig. hist. l. I. Zu Zeiten des Römischen Pöbsts Leonis VII. war die Sonne etliche Tage blutroth gewesen / worauf eine jämmerliche Pestilenz erfolget. *Herlic.* l. c. Da auch A. E. 1501. allemal haben durch ganz Teutschland in die Kleider der Menschen nicht

nicht allein blutige Creuzlein / sondern auch Zeichen der Dornen-Cronen und Nägel/ wie auch Bluts-Tropffen fielen/ an etlichen Orten aber Blut an den Wänden in Stuben und Kammern gesehen ward / kam darauf im folgenden Jahr eine grosse Pestilenz durch ganz Teutschland. *Abbas Urspergens. p. IV. f. 658. & Fincel. im Wunderbuch. A. 1554. regnete es dergleichen nicht weit von Dünckelspiel in Schwaben Blut/ und folgte darauf eine schreckliche Pestilenz mit hitzigen blutrothen Blattern/ davon viel tausend Menschen weggerafft wurden. Cornel. Gemma L. II. Cosmocrit. c. I. Vid. M. Pauli VValtheri & Plesneri Blut-Predigten/ unde hæc excerptere libuit.*

## §. XX.

## Gesichte und Gespenst.

A) Als in dem Fürstl. Sächs. Eisenbergischen Amte bey dem Dorffe Molau am 26. Augusti A. 1680 Abends da die Sonne untergehen wolte/ denen Bauers-Leuten / so auf ihres Edelmanns Acker Haber gerechet/ folgendes Gesicht erschienen / daß auff der Naumburger = Strasse etwas gefahren kommen wie 2 Last-Wagen/ aus welchen etliche grosse Troupen worden/ so bald schwarz/ bald grau / bald weiß ausgesehen/ vor ihnen her aber etliche Todten-Baaren mit Särgen gingen. Hiernächst auff unterschiedenen Haber-Mandeln Männer gestanden / welche gethan / als wenn sie scharff gearbeitet / daß sich auch die Erde bewegt und die Mandeln hoch in die Höhe gehoben/ hinter dem Gesicht aber endlich ein Lerchen-Netz geschleiffet